

NAGAYA

Magazin

Nr. 2 | Mai 2024

«DIE SPRACHE DES HERZENS»

ZUM ZEHNTEN TODESTAG

KARLHEINZ BÖHMS WERK LEBT FORT

FÜR TAUSENDE ARME FAMILIEN

NAHRUNG, BILDUNG, HOFFNUNG

Menschen
für
Menschen

Karlheinz Böhms Äthiopienhilfe

Switzerland



«WAS MAN IN SEINEM LEBEN GETAN HAT, LEBT WEITER!»

Erst grosser Schauspieler, dann grosser Freund der Ärmsten. Vor genau zehn Jahren starb Karlheinz Böhm, der Gründer von *Menschen für Menschen*: Sein Leben in unermüdlicher Tatkraft endete am 29. Mai 2014 im Alter von 86 Jahren. Doch sein Werk lebt weiter. Tausende Familien lassen jedes Jahr ihre extreme Armut hinter sich, dank Böhms «Hilfe zur Selbstentwicklung» – und unserer grosszügigen Unterstützerinnen und Unterstützer in der Schweiz.



«Lasst uns die Sprache sprechen, die auf der ganzen Welt gesprochen und verstanden wird: die Sprache des Herzens.»

Karlheinz Böhm (1928 – 2014)



«Karlheinz Böhm liess sich von der vermeintlichen Aussichtslosigkeit nicht beirren, setzte sich mit aller Energie ein.»
Rolf Knie, Ehrenpräsident von *Menschen für Menschen*



«Karlheinz Böhm ist ein grosses Beispiel dafür, was das Engagement eines Einzelnen in unserer Welt bewirken kann.»

Aus der Begründung für den renommierten Balzan-Preis. Der Gründer von *Menschen für Menschen* wurde damit im Jahre 2007 ausgezeichnet.

«Wir ehren heute einen Mann, der uns davor bewahrt, wie wilde Tiere schmutziges Wasser zu trinken.»

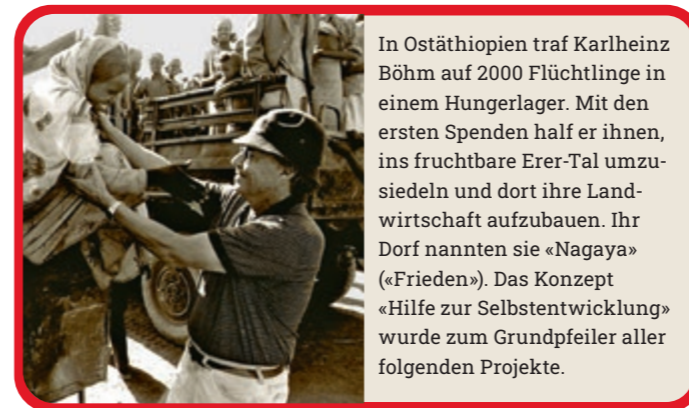
Bauer Tadesse Gonfa auf einer Trauerfeier für Karlheinz Böhm im äthiopischen Kachisi



Bis heute haben viele Zuschauer die Filmtrilogie «Sissi» ins Herz geschlossen. Karlheinz Böhm wurde als Kaiser Franz Joseph an der Seite von Romy Schneider berühmt. In der folgenden Theater- und Filmkarriere bewies sich Böhm als grosser Charakter-Schauspieler. Doch er «fühlte Wut über die Ungerechtigkeit zwischen Arm und Reich».



Sein Zorn führte im Mai 1981 zu einer Wette in der TV-Show «Wetten, dass..?». Er wettete, dass nicht einmal jeder dritte Zuschauer einen Franken für die Hungernden spenden würde. Die Hilfsbereitschaft war enorm. Karlheinz Böhm flog mit 1.2 Millionen Franken nach Äthiopien, um zu helfen. Dies war der Beginn von *Menschen für Menschen*.



In Ostäthiopien traf Karlheinz Böhm auf 2000 Flüchtlinge in einem Hungerlager. Mit den ersten Spenden half er ihnen, ins fruchtbare Erer-Tal umzusiedeln und dort ihre Landwirtschaft aufzubauen. Ihr Dorf nannten sie «Nagaya» («Frieden»). Das Konzept «Hilfe zur Selbstentwicklung» wurde zum Grundpfeiler aller folgenden Projekte.



Auf seiner Reiseschreibmaschine schrieb Karlheinz Böhm regelmässig seine Erlebnisse in Äthiopien nieder, um seine Spenderinnen und Spender über die unfassbare Armut zu informieren. Aus seinen Berichten ging das NAGAYA MAGAZIN hervor, das bis heute Fortschritte der Projektarbeit von *Menschen für Menschen* dokumentiert.

Lesen Sie ausführlich über das Leben und Wirken von Karlheinz Böhm auf unserer Seite im Internet www.mfm.ch.



mehr dazu



Liebe Leserin, lieber Leser

«Was man in seinem Leben getan hat, lebt weiter!» sagte Karlheinz Böhm einmal: Er glaubte fest daran, dass das Gute fortbesteht.

Sein Vermächtnis ist auch: Es kommt auf jeden einzelnen Menschen an. Wir können alle etwas beitragen zu einer gerechteren Welt.

Im Geiste unseres Gründers arbeiten wir weiter an dieser Welt, in der es die Spaltung in Arm und Reich nicht mehr gibt: In Äthiopien unterstützen wir die Ärmsten der Armen, ihre Zukunft aus eigener Kraft zu gestalten, damit sie in ihrer Heimat menschenwürdig leben können.

Gerne berichten wir Ihnen darüber auch im persönlichen Austausch: Kontaktieren Sie uns mit Ihren Fragen und Anregungen (Tel. 043 499 10 60, info@mfm.ch)!

Nur durch Sie und Ihre wertvolle Unterstützung können wir Karlheinz Böhms Lebenswerk erfolgreich fortführen.

Mit herzlichen Grüssen

Claudio Capaul
Co-Geschäftsführer

Michael Kesselring
Co-Geschäftsführer

Karlheinz Böhm fragte die Menschen: Was braucht ihr? Was seid ihr bereit, dafür zu tun? Dann half *Menschen für Menschen* mit materieller Hilfe und mit Schulungen. Damit sich die Menschen selbst aus ihrer Armut herausarbeiten können. Diese **Hilfe zur Selbstentwicklung** führen wir im Sinne unseres Gründers fort.



Hoffnung pflanzen: Schüler kümmern sich um Baumsetzlinge



Abeje Mulie betreibt Agroforstwirtschaft

«Wir haben die Pflicht, der Zerstörung unseres Planeten entgegenzuwirken und unseren Kindern und Kindeskindern eine nachhaltig lebenswerte Welt zu hinterlassen.»

Karlheinz Böhm

WARUM WIR HELFEN



Die Familie von Abeje Mulie

Die Wälder im Landkreis Fogera sind aus Not abgeholzt worden. Dies führt zu Bodenerosion. Die Ernten fallen geringer aus. Auch der globale Klimawandel macht den Bauern zu schaffen: Die Niederschläge fallen erratisch. Viele Familien leiden unter Nahrungsmangel. Die natürlichen Ressourcen müssen geschont und wiederhergestellt werden.

WAS WIR ERREICHEN

- Pflanzung von 388'474 Bäumen auf einer Fläche von insgesamt 74 Hektar allein im Jahr 2023
- Insgesamt pflanzen wir 2,2 Millionen Bäume in Fogera
- Kleinbauern und Tagelöhner bekommen Schulungen, Saatgut und Mikrokredite, um sich eine stabile Existenz in ihrer Heimat aufbauen zu können.

DIE RESSOURCEN SCHÜTZEN

In der Schweiz sind viele Wohnungen grösser als das Feld von Kleinbauer Abeje Mulie. 117 Quadratmeter misst es nur. Wie kann seine Familie dennoch überleben? Darauf gibt *Menschen für Menschen* Antworten. Unser Projekt in Fogera will die Naturressourcen schonen und wiederherstellen – damit die Familien trotz des knappen Lands genug ernten.

SEIN LAND IST WINZIG, aber Abeje Mulie hat es in einen Garten Eden verwandelt. Die Stämmchen von Silberreichen stehen in Reih und Glied. Fünf Meter hoch sind sie schon aufgeschossen. In ihrem Schatten gedeihen Kaffeesträucher und Mango-Setzlinge, am Boden wächst Mangold: Abeje nutzt die wenigen Quadratmeter in Stockwerken, wie es ihm die Berater von *Menschen für Menschen* gezeigt haben. Agroforstwirtschaft nennen sie die Methode. In den ersten Jahren erntet man nur Gemüse, aber bereits nach fünf Jahren können auch Kaffeekirschen zu Geld gemacht und die ersten Stämmchen als Bauholz geschlagen werden. Alle Setzlinge hat der Kleinbauer von *Menschen für Menschen* erhalten.

Jahrzehntlang war der Baumbestand in Fogera immer weiter dezimiert worden, weil die Menschen Äcker brauchten. Wo aber Bäume verschwinden, verschlechtert sich das Mikroklima, sinkt der Grundwasserspiegel, versiegen Bäche. In der Regenzeit gibt es keine Baumwurzeln mehr, die Niederschläge bremsen könnten – deshalb wird der Boden abgeschwemmt.

Der globale Klimawandel verstärkt die negative Entwicklung: Die kurzzeitigen Regen kommen heftiger und später – oder sie bleiben aus. Das erschwert die Aussaat und verkleinert die Ernten, trägt dazu bei, dass die Familien nicht genug Vorräte an Lebensmitteln anlegen können. Deshalb helfen unsere Aufforstungen der Natur – und den Menschen.

SELBST IST DIE FRAU

Rahel Tekle musste ihren Partner verlassen: «Er war ein Trinker, es ging nicht mehr», sagt sie. Sie brachte ihre kleine Tochter Afomia zum Impfen in die staatliche Gesundheitsstation. «Das Mädchen wiegt viel zu wenig», sagte die Krankenschwester. «Sie ist unterernährt.» Rahel antwortete: «Ich habe kein Geld für Baby-nahrung.» Sie fand nur manchmal Arbeit als Wäscherin zu einem winzigen Lohn. Die Krankenschwester riet ihr, das Baby in unser Ernährungsprogramm zu bringen.



Rahel Tekle holt ihre Tochter in unserer Kinderkrippe ab

«Ohne Bildung gibt es keinen Fortschritt und keine Entwicklung. Neues Wissen ist die Antriebskraft für die Zukunft.»

Karlheinz Böhm

WARUM WIR HELFEN

In Addis Abeba können viele Eltern, vor allem alleinerziehende Mütter, ihre Kleinkinder nicht versorgen. Sie sind mangel- und unterernährt, es drohen ihnen Entwicklungsschäden. Die Kinder brauchen Nahrung und die Frauen Möglichkeiten, Geld zu verdienen.

WAS WIR ERREICHEN

- 387 Kleinkinder und 63 stillende Mütter erhielten 2023 proteinreiche Zusatznahrung in unserem Ernährungsprogramm
- 273 Frauen schlossen unsere Berufsausbildung zur Hauswirtschafterin ab
- 1710 Frauen insgesamt haben unsere Ausbildung bislang durchlaufen

UNTERERNÄHRTE KLEINKINDER und stillende Mütter bekommen in unserem Ernährungsprogramm ein halbes Jahr lang eine proteinreiche Getreidemischung. Die Mütter werden ausserdem unterrichtet, wie sie ihre Kinder auch mit wenig Geld möglichst ausgewogen ernähren können.

Gleichzeitig erhielt Rahel Tekle zusätzlich einen Ausbildungsplatz zur Hauswirtschafterin. Nur besonders arme Frauen bekommen diese Chance. Ein halbes Jahr lang lernen sie jeden Tag in der Lehrküche. Der Unterricht ist halbtags, damit die Frauen noch Zeit haben für eine Erwerbsarbeit. Besonders wichtig für Rahel Tekle war die projekteigene Kinderkrippe: «Ich konnte mich voll auf den Unterricht konzentrieren und meine Tochter wurde gut versorgt. Sie nahm schnell an Gewicht zu.»

Unlängst nahm Rahel Tekle ihr Zeugnis entgegen. Die Ausbildung geniesst einen guten Ruf. Die Absolventinnen arbeiten in Hotels im Service, in Restaurantküchen oder als Betreuerinnen in Kinderkrippen.

Manche der Frauen wollen sich lieber mit einem kleinen Catering-Gewerbe selbständig machen, das sie von zu Hause führen können, damit sie sich dort auch um ihre Kleinkinder kümmern können. Aber alle Absolventinnen verlassen die Unterrichtsräume mit neu gewonnenem Selbstvertrauen und mit Zuversicht.

«Ich bewerbe mich in grossen Hotels», sagt Rahel Tekle. «Meine Mutter wird auf meine Tochter aufpassen. Ob ich als Kellnerin oder im Zimmerservice arbeite, ist zweitrangig. Wichtig ist, dass ich jetzt meine Situation verbessern kann.»

EIN ANSCHLUSS FÜR GRÜNDER

Nach der neunten Klasse musste Petros Yonte die Schule aus Armut abbrechen. Doch wie Geld zum Überleben verdienen? In seinem Heimatdistrikt Abaya gibt es kein Handwerk, keine Industrie. Die Hilfsarbeit in der Landwirtschaft bringt nur Hungerlöhne. Eine Chance liegt im Kleingewerbe. *Menschen für Menschen* hilft jungen Gründern, eine Existenz aufzubauen.

WARUM WIR HELFEN

Im Bezirk Abaya sind die landwirtschaftlichen Methoden veraltet und wenig ertragreich. Die jungen Leute brauchen Einkommen und Perspektiven, damit sie nicht als Armutsflüchtlinge in die Städte abwandern müssen.

WAS WIR ERREICHEN

Insgesamt fördern wir im Landdistrikt Abaya rund 200 junge Leute wie Petros Yonte mit Mikrokrediten. Sie bringen mit Eselkarren Gemüse zum Markt, handeln mit Getreide, ziehen Hühnerküken auf, mästen Kleinvieh. Diese Existenzgründungen haben das Ziel, dass sie in ihrer Heimat ein lebenswürdiges Dasein aufbauen können. Ihre Rückzahlungen gehen an genossenschaftliche Spargruppen, die damit neue Kredite vergeben.



Geissenhandel bringt Gewinn



«Gemeinsam können wir eine Welt gestalten, in der alle Menschen die gleiche Chance auf eine eigene Entwicklung und eine Zukunft ohne Armut haben.»

Karlheinz Böhm

Petros Yonte investierte in ein Friseurgeschäft

NACH DER SCHULE HALF PETROS

sich mehr als verdreifacht. Aber nicht jeder Tag ist Markttag. Also hat der 27-Jährige diversifiziert: «Ich habe eine elektrische Haarschneidemaschine gekauft.» Für 36 Rappen schneidet er seinen Kunden die Haare an seinem Stand in der Stadt, wo es Strom gibt. «Das Handwerk habe ich mir bei anderen Coiffeuren abgeschaut.»

Auf dem kleinen Hof der Familie hat er mit seinem Verdienst jetzt ein einfaches Lehmhaus gebaut – er hofft, dort bald einen Stromanschluss zu bekommen, um einen modernen Friseursalon mit Teestube einrichten zu können. Doch der vorerst noch fehlende Strom kann Petros nicht stoppen: Vorläufig verpasst er dort seinen Kunden aus der Nachbarschaft neue Frisuren noch mit einem mechanischen Haarschneider.

So wäre Petros Leben weitergegangen, und seine beiden kleinen Töchter wären im Mangel aufgewachsen, wenn nicht *Menschen für Menschen* im Dorf eine genossenschaftliche Spargruppe initiiert und mit Startkapital ausgestattet hätte. Dort gestanden die Mitglieder Petros einen Kredit über umgerechnet 300 Franken zu. «Mit dieser Summe kann ich acht Geissen oder Schafe kaufen – und zu einem späteren Zeitpunkt oder auf einem anderen Markt wieder verkaufen.» So verdiene er an guten Markttagen zwölf Franken – sein Einkommen habe



«Alles, was wir heute tun, tun wir auch und vor allem für die zukünftigen Generationen.»

Karlheinz Böhm

«Wir können Milch trinken, so viel wir wollen!»

GESUND UND GLÜCKLICH

Drei Kühe im Stall direkt neben dem Wohnraum sind der Grund, warum Sinidu, 13, und ihre Geschwister keine Angst mehr vor Hunger haben müssen: Ihre Familie gehört nicht mehr zu den ärmsten Haushalten in der Grossstadt Debre Berhan – dank unseres Kinderprojekts.

«FRÜHER HATTEN WIR oft nicht genug zu essen», erzählt Sinidu. Wenn die Eltern die Miete zahlen mussten, war kein Geld für Lebensmittel da. Das ist vorbei. Weil Sinidu und ihre Geschwister zu den 1200 ärmsten Kindern in der Stadt Debre Berhan gehörten, unterstützte *Menschen für Menschen* die Familie.

Die Kinder bekamen Hefte, Stifte und Schuluniformen. Ihre Mutter Tewabech Zenebe, 33, lernte in einer Selbsthilfegruppe die Grundlagen des Wirtschaftens. Dann bekam sie einen Mikrokredit. Damit kaufte sie ihre erste Kuh. Jetzt finanziert die Milch alles Notwendige: Kleidung, Schulbedarf, Lebensmittel.

Bis die Familien ökonomisch unabhängig werden, wird jedes Kind individuell gefördert. Sozialarbeiterinnen besuchen die Familien regelmässig. Sie geben den Eltern Erziehungstipps, lernen mit den Kindern, haben ein offenes Ohr

für alle Nöte. Bei akuter Erkrankung sorgen die Sozialarbeiterinnen dafür, dass die Kinder untersucht werden und die entsprechenden Medikamente erhalten. Die allerärmsten Familien erhalten Haushaltswaren wie Teekessel, Teller oder auch Möbel, etwa einfache Betten, damit die Kinder nicht auf dem Lehmbooden schlafen müssen.

«Wir sind reich!», sagt Engidasew, 11, der Bruder von Sinidu. «Denn ich kann Milch trinken, so viel ich will!» Sinidu antwortet ihm nachdenklich: «Ja, wir sind reich. Aber nicht nur, weil wir Kühe haben. Sondern weil wir gesund und happy sind.»

Unsere ausführliche Geschichte über Sinidu und ihre Familie finden Sie auf www.mfm.ch



mehr dazu

WARUM WIR HELFEN



Sinidu hilft ihrem Bruder Engidasew beim Lernen

Schulmaterial ist für die ärmsten Familien in der Stadt Debre Berhan häufig nicht erschwinglich, auch die Ernährung ist nicht gesichert und die Wohnsituation in den Slums oft menschenunwürdig. Die Kinder sollen Perspektiven für ein besseres Leben erhalten.

WAS WIR ERREICHEN

- 967 Kinder bekamen im Jahr 2023 Hefte, Stifte und andere Schulmaterialien. In der Folge brechen sie den Unterricht nicht mehr aufgrund von Armut ab.
- 70 mangelernährte Kinder erhielten Lebensmittel
- 24 einfache Wohnungen für besonders arme Familien wurden 2023 errichtet, 66 weitere sind im Bau.

SPUREN HINTERLASSEN

Was ist der Sinn des Lebens? Die Antwort von Karlheinz Böhm: «Für andere Menschen da zu sein und etwas zu bewegen!» Viele Menschen möchten dies über das eigene Leben hinaus erreichen: In jedem fünften Testament werden auch gemeinnützige Organisationen begünstigt. Manche Unterstützer von *Menschen für Menschen* streben ebenfalls an, dass ihr Engagement in die Zukunft fortwirkt. Dies ist mit einem Legat möglich. Wir informieren über die Hintergründe auf unserer Website und im persönlichen Gespräch.



Zukunft schenken

Menschen
für
Menschen

Karlheinz Böhm's Äthiopienhilfe
Switzerland

SCHWERPUNKTE UNSERER ARBEIT

KINDER UND SCHULE

Nahrungsmangel führt dazu, dass die ärmsten Kinder sich nicht gesund entwickeln. Sie können aus Geldmangel nicht zur Schule gehen.

Unsere Lösung: Die Kinder erhalten Lebensmittel, medizinische Versorgung und Schulmaterialien, damit sie dem Unterricht folgen können. Denn Bildung führt aus der Armut heraus.



ERNÄHRUNG UND LANDWIRTSCHAFT

Klimawandel, eine altmodische Landwirtschaft und die Corona-Krise: Millionen Menschen haben nicht ausreichend zu essen.

Unsere Lösung: Kleinbauern erhalten Ausbildung, Saatgut und Vieh auf Basis fairer Kredite. Unsere Bewässerungsanlagen ermöglichen zwei bis drei Ernten pro Jahr. In Dürrekatastrophen leisten wir Nothilfe, um das Leben der Kinder zu retten.



WASSER UND HYGIENE

Kein Zugang zu Toiletten, verschmutztes Trinkwasser: Besonders die kleinen Kinder sind von Krankheiten betroffen.

Unsere Lösung: Wir bauen Quellfassungen, Brunnen und sanitäre Anlagen. Schüler und Mütter erhalten Unterricht in Hygiene. So sichern wir die Gesundheit der Kinder.



FRAUEN UND GLEICHBERECHTIGUNG

Mädchen und Frauen sind traditionell benachteiligt. Die schwere Alltagsarbeit und viele Schwangerschaften zehren die Mütter aus. Häufig haben sie nie eine Schule besucht.

Unsere Lösung: Wir bieten Frauen eine Berufsbildung und organisieren Mütter in Selbsthilfegruppen. Mit Mikrokrediten können sie ein Geschäft starten. Wir bilden ehrenamtliche Helfer aus. Sie informieren ihre Nachbarn über Familienplanung und engagieren sich für Gleichberechtigung.



IMPRESSUM

Stiftung *Menschen für Menschen* – Karlheinz Böhm's Äthiopienhilfe
Stockerstrasse 10 CH-8002 Zürich
Tel. +41 (0)43 499 10 60
info@mfm.ch www.mfm.ch

Verantwortlich: Michael Kesselring **Redaktion:** Bernd Hauser
Design: Ute Vogt **Fotos:** Rainer Kwiotek, Peter Rigaud, MfM
Druck (klimaneutral): Schmid-Fehr AG, Goldach

Erscheint 4- bis 5-mal jährlich
Jahresabo CHF 5.00
im Gönnerbeitrag inbegriffen

Postkonto: 90-700 000-4 | IBAN: CH97 0900 0000 9070 0000 4

